

Sabri Mussa

Affäre halber Meter

Eine ägyptische Liebesgeschichte



LENOS

Hundezucht.

In diese Zwischenschicht also, die keinerlei Mitleid für die braven Tierchen aufbringt und zudem immer gleich in Panik gerät, wenn sie etwas von ihrem Besitz einbüsst, wurde ich hineingeboren. Ich, der Blauäugige, von dem eines melancholischen Herbsttages ein unbekannter hochgewachsener Mann mit einem devoten Diener in offensichtlich heuchlerischer Bescheidenheit verlangte, er möge ihm seine Liebste abtreten, da er sie zu heiraten gedenke!

Gott weiss, ob er sie wirklich heiraten wollte oder ob er die alte, abgegriffene Karte nur als Trumpf ausspielte, um Zeit zu gewinnen.

Schauen wir ein wenig zurück. Es wird wohl niemanden verdriessen, wenn wir ein wenig zurückschauen.

Die Geschichte begann im Jahre 1798. Ein türkischer Pascha namens Usmân Âgha Katchoda herrschte über ein Dorf in Ägypten. Eines Abends sass er in seinem Palastgarten und langweilte sich. Da bemerkte er eine kleine Bäuerin, die Wasser in den Palast trug, und er vergewaltigte sie.

Ein, zwei Jahre später schwärmten die Legionäre der französischen Expedition in Ägypten aus, um eine Erhebung der Eingeborenen niederzuschlagen. Ein französischer Soldat drang in eine Hütte ein, das war in einem anderen Dorf. Er sah eine andere kleine Bäuerin und

vergewaltigte sie.

Diese Doppelvergewaltigung, die gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts stattfand, sollte den grössten Einfluss auf meine Persönlichkeitsstruktur als Mann des zwanzigsten Jahrhunderts erlangen.

Die erste kleine Bäuerin wurde schwanger, und Katchoda verheiratete sie mit einem Domestiken, einem Zuckerbäcker in seinem Palast.

Die zweite kleine Bäuerin wurde ebenfalls schwanger, von dem französischen Soldaten. Sie nahm einen einfachen Fellachen zum Mann, um ihre Schande zu vertuschen.

Zwischen den Jahren 1798 und 1929 entstand eine lange Kette, eine schicksalhafte, festgefügte Verkettung aus

Heiraten, Schwangerschaften und Geburten von zahlreichen Kindern und Enkeln. Schliesslich erreichte das Blut des türkischen Paschas samt einigen seiner markantesten Eigenschaften die Adern eines blasierten Süsswarenhändlers, der sich für etwas Besseres hielt.

Das Blut des französischen Soldaten aber gelangte in die Adern einer aufgeweckten kleinen Bäuerin. Allerdings schien sie oft bedrückt, ja sie neigte zu Melancholie, weil ihr Leben gar so trübe war. Ihr Vater besass drei Ehefrauen und noch fünfzehn andere Kinder.

In einer längst vergangenen Nacht des Jahres 1929, einer dunklen, nur von einem blassen Stern und einigen im Winde flackernden Dorflaternen erhellten Nacht,

begab sich der hochmütige Süßwarenhändler, Usmân Âghas letzter Spross, zu jenem melancholischen Bauernmädchen, letzter Nachfahrin der französischen Vergewaltigung, und ehelichte sie.

Und so, auf ganz legalem, ehrbarem Wege, begleitet von ein wenig Trubel und ein wenig Gewalt, konnte mein Vater die ersten Keime für mich legen.

Ungefähr neun Monate später wurde ich geboren.

Ein blauäugiges Kind mit kunterbuntem, sprunghaftem Naturell.

Damals hätte ich mir wohl nicht träumen lassen, dass mich gerade dieses wechselhafte Wesen am Ende auf so moderne, wohlerzogene Art und Weise um